

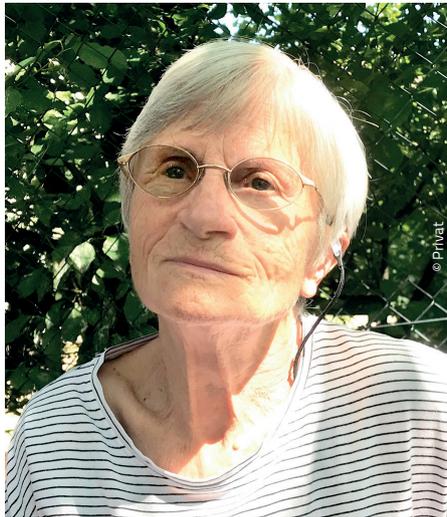
# Dr. med. Johanna Polster zum 85. Geburtstag

Dr. med. Johanna Polster wurde am 14. Juni 1938 in einem Krankenhaus in Breslau als zweite von drei Töchtern geboren. Ihre Eltern besaßen eine Gast- und Landwirtschaft bei Breslau, was später Grund für ihre traumatisierte Kindheit wurde: Ab Januar 1945 erfolgte bei Eiseskälte die Flucht aus der Heimat, Zerstörung und Verlust aller Habe und Ankunft in einer abweisenden Fremde.

In einem Dorf bei Dresden, das schon total überbevölkert war von Ausgebombten und weiteren Exilanten, fand die Familie eine Bleibe. Hier musste Johanna ihren Vater auf Nahrungssuche begleiten. Wie bedrückend war dies für die 7-Jährige, konnte sie sich doch noch gut an den Wohlstand ihrer Familie in Schlesien erinnern! Wegen des ständigen Umhergetriebenwerdens wurde sie zwei Jahre später eingeschult. Dies Ältersein war ihr peinlich, aber anderen fiel es nicht auf, da sie klein und zart war. Nach der Dorfschule besuchte sie die Arbeiter- und Bauernfakultät in Nossen. Danach folgte das Medizinstudium in Jena.

Ihre Facharztausbildung „Allgemeinmedizin“ absolvierte sie im Krankenhaus Luckau/Lausitz. Hier gründete sie ihre eigene Familie, zwei Kinder kamen zur Welt. In Luckau gab es nach 1961 zu wenig Ärzte (Exodus vor dem Mauerbau), so „musste man zu allem ran“, eine lehrreiche Zeit.

Aus familiären Gründen begann die junge Fachärztin im neuen Landambulatorium Gompitz zu arbeiten. Hier allein ärztlich tätig, musste sie stets präsent sein. Dies war ihr möglich, da die Schwiegermutter für Haushalt und



Dr. med. Johanna Polster

Kinder sorgte, was aber auch „Gewissensbisse“ auslöste. Ihr allgemeinmedizinischer Versorgungsbereich umfasste die „Gompitzer Höhe“ und Umgebung, sozusagen vom Elbtal bis ins Erzgebirgsvorland, inklusive Schwangeren- und Mütterberatungen sowie Kinderbehandlung. Mit Kollegen aus der Poliklinik Cossebaude teilte sie sich in die Bereitschaftsdienste („alle vier Wochen von Freitag zu Freitag“). Dies dort nachts im Winter – welche Herausforderungen!

Wenn der Fahrer mangels Telefon nicht rechtzeitig kam, fuhr sie mit dem Privat-Pkw alleine los. Mal streikte dessen Fahrertür, da musste ein Riemen zur Befestigung helfen, Ein- und Ausstieg dann auf Beifahrerseite – rechtzeitige professionelle Reparatur: DDR-Utopie! Und wenn sie beim Patienten vor verschlossenem Gartentor stand, kletterte die sportliche Johanna eben mit allem über den Zaun. Auch die Promotion konnte erlangt werden. Ein Einfamilienhaus wurde errichtet – später erzwangen ein seit Kindheit bestehendes Gehörleiden und eine andere Erkrankung einen Tätigkeitswechsel.

Unter der Bedingung, hauptsächlich die behinderten Kinder und Sonderschüler betreuen zu können, nahm sie das Angebot zur Mitarbeit im damaligen Jugendgesundheitschutz Dresden-West an. Hier in Dresden-Löbtau lernten wir uns kennen, und ich habe sie als ältere Kollegin sehr schätzen gelernt. In unserem gemeinsamen Dienstzimmer tauschten wir vertrauensvoll Fachliches und Privates aus. Sie erzählte mir auch manchmal davon, wie ihre Familie darunter gelitten habe, dass ihre schlesische Herkunft in der DDR so ganz und gar verschwiegen werden musste.

Mit Vollendung ihres 60. Geburtstages beendete sie ihre Tätigkeit im nun Jugendärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes Dresden. Jetzt auszuruhen, war aber nicht ihre Sache. So wollte eine kirchliche Seniorengruppe kulturell weiterbetreut werden. Und ihre Enkel konnte sie nun so begleiten, wie sie es sich einst für ihre Kinder gewünscht hätte.

Fragt man nach dem Kraftquell für ihren Weg, so möchte ich noch erwähnen, dass Johanna eine tief religiöse Seele hat. Zu DDR-Zeiten war sie viele Jahre Mitglied der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

Dr. med. Johanna Polster vollendete im Juni 2023 ihr 85. Lebensjahr. Leider konnte sie dieses Jubiläum wegen eines Demenzleidens nicht angemessen erleben. Aber liebevoll wird sie von der Familie umsorgt. Und jeden Nachmittag besucht sie ihr Ehemann, voller Dankbarkeit für diese gemeinsame Zeit. ■

Dipl.-Med. Ulrike Thäle, Dresden